



Genosse Dozent Dr. sc. Siegfried Gurt ist seit 1983 stellvertretender Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung an der Sektion Marxismus-Leninismus der Technischen Hochschule Leipzig. Als Hochschullehrer ist er stets bemüht, die Weltanschauung der Arbeiterklasse lebensnah, interessant und überzeugend zu vermitteln. Ein offenes und kameradschaftliches Verhältnis zu den Studenten ist für ihn eine wesentliche Bedingung für gute Studienergebnisse. Genosse Gurt arbeitet eng mit der Leitung der FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ zusammen. Besondere Verdienste hat er bei der Förderung von Beststudenten. Foto: V. Puliwitt

In Beratungen und Konsultationen der Mitglieder der Hochschulparteileitung mit Genossen dieser Sektion, das trifft natürlich auch auf alle anderen Sektionen zu, wird immer darauf Einfluß genommen, ein kameradschaftliches Zusammenwirken mit den Leitungen der FDJ zu organisieren, dem Jugendverband zu helfen, eine offensive politisch-ideologische Arbeit zu führen, einen eigenständigen Beitrag für eine schöpferische Studienatmosphäre, für ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben an der Hochschule zu leisten. Hier erschließt sich ein breites Betätigungsfeld vor allem für die Genossen, die Mitglied im Jugendverband sind, aber auch für alle anderen Genossen und insbesondere für die Leitungen der Partei.

Im Januar dieses Jahres fanden in allen FDJ-Gruppen an der Hochschule Mitgliederversammlungen zum Thema statt: „Die Verantwortung der FDJ für die Aneignung des Marxismus-Leninismus“. Die Parteileitungen werteten diese Versammlungen gründlich aus. Dabei wurde auch festgelegt, wie die Parteikollektive helfen können, das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ mit guten Ergebnissen zu verwirklichen. Immer wieder zeigt sich, daß die Überzeugungskraft der Lehrenden, daß die Herausbildung eines klaren, politisch motivierten Standpunktes der Studenten zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium wesentlich von einem echten sozialistischen Partnerschaftsverhältnis zwischen Hochschullehrern und Studenten abhängt. Dabei gibt es spürbare Fortschritte. Aber fest steht auch, daß noch manche Genossen auf diesem Gebiet der Hilfe erfahrener Genossen und auch der Parteikollektive bedürfen.

Auf Initiative der Parteileitung fand nach der II. Wissenschaftlich-Methodischen Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums vor einem reichlichen Jahr eine Beratung mit allen Genossen Hochschullehrern der Sektion Marxismus-Leninismus statt. Wesentliche Impulse dafür gab

Leserbriefe

stungsfähiger Betrieb der Nahrungsgüterwirtschaft geworden, der seit 1986 unter anderem auch Konsultationsbetrieb für die Anwendung der Mikroelektronik im Bezirk Neubrandenburg ist.

Unser Betrieb wurde ursprünglich für eine Tagesleistung von 25 Tonnen projektiert. Jetzt erreicht er planmäßig 32 Tonnen, in unserer Hauptsaison zur Urlauber- und Festtagsversorgung sogar 40 Tonnen und mehr. An solchen Ergebnissen hat die Grundorganisation durch ihre ständige ideologische Arbeit, durch Auseinandersetzungen mit allen Genossen

und Kollegen, durch ihren konsequenten Kampf um die Erfüllung des Kampfprogramms und vor allem durch die Verbesserung der politischen Massenarbeit entscheidend Anteil.

Bewährt hat sich, daß schon in Auswertung des X. Parteitages Parteigruppen gebildet wurden. Sie entwickelten sich zum politischen Kern der Arbeitskollektive. Sie führen eigenverantwortlich den politischen Dialog mit den Werktätigen unmittelbar am Arbeitsplatz. Unsere Parteigruppen sind nach dem Produktionsprinzip gegliedert. Sie erfassen 5 bis

16 Genossen. Die größte Parteigruppe ist die des Bereiches Wissenschaft und Technik.

Die Parteileitung weiß, daß auch bei unseren Parteigruppen noch Differenzen in der Wahrnehmung ihrer politisch-ideologischen Verantwortung bestehen, die überwunden werden müssen.

Eine sehr gute Arbeit hat die Parteigruppe Wissenschaft und Technik geleistet, zum Beispiel bei der Einführung von Schlüsseltechnologien, bei der Erarbeitung und Realisierung von Lösungen zur Nutzung der Sekundärenergie, bei der Inbetriebnahme von